

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 6

Artikel: Numen es Chnächtli : (aus der Schlusserzählung von "Chrüz und Chripli", neu Wiehnachtsgschichte von Elisabeth Müller)
Autor: Müller, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegle, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 4 54 43

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern
Postcheck III 286

45. Jahrgang

Heft 6

20. Dezember 1940

Weihnacht

Schweiget und ruhet
von euren Geschäften,
von euren Sorgen,
von euren Träumen!

Schweiget und höret
das Wort der Stille,
höret die Botschaft
der Heiligen Nacht!

Julie Weidenmann.

Numen es Chnächtli

(Aus der Schlusserzählung von «Chrüz und Chrippli», Neue Weihnachtsgeschichte von Elisabeth Müller)

... Und gly druuf chunnt der Wiehnachtsabe. Dä Wiehnachtsabe, wo me ja schier erchummeret, ersorget het. Aber jetz isch er da. Ds Böumli isch grüschtet wi süsch. Statt der Vatter tuet's jetz halt d'Muetter azündte. So wi süsch stöh d'Chind im Stübli äne u warte, so wi süsch lüetet ds Glöggli, u me cha yne, i dä Glanz — i die luteri, warmi Wiehnachtspracht! U me gspürt's, der Vatti isch o derby. Wäger dankt er jetz a üs. «Muetti — gäll, jetz het er ds Pack! Jetz tuet er's uuf!» O, wi alli wohl dran läbe! — «Muetterli, gäll, du hesch o Freud?» — «Ja, ja, i ha o Freud!» — «Guschtli, du o, gäll?» — «Ja, ja!» — «Lueget, was da cho isch! Es großes Pack vom Vatti — Chinder, Chinder! Lueget, wi der Vatti an is dankt het!» — «Potz tuusig — potz tuusig!»

Wo sie zmitts drin sy am Üspacke, chlopfet's a d' Hustüre. Wär chunnt ächt jetz? Der Guschtli isch znächscht bi der Tür u geit ga luege. — Seh — das geit nöue lang! Was chunnt er nid yne? D' Muetter wott grad sälber ga luege. — Da chunnt der Guschtli, verschmeiet, chrydewyß im Gsicht. — «Wär isch dusse?» — «D' Muetter — my Muetter», schlotteret der Bueb. — «He nu — was lasch se dusse stah? Sie söll doch yne cho!»

Ach, es isch nid so liecht gsi. Öppis Frömnds isch i die gueti, währschafftige Bure-Weihnachtsstube yne trappet. Öppis, wo eim schier e chly der Ate stellt, wo me en Ougeblick drab vergißt, wi troulech vorhär alli Härze mitenand gschlage hei. Aber wo Chind sy, git's uf der Stell wider es